

Leistungskonzept Sport am Silverberg-Gymnasium

Stand: Februar 2026

Grundlage: Kernlehrpläne Sport NRW (Sek I ab 2013/14, GOSt ab 2014)

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek I und Sek II)	2
1.1 Kompetenzorientierung gemäß Kernlehrplan	3
1.2 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen	3
2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I (Klassen 5–10)	4
2.1 Bewertungsbereiche	4
2.1.1 Sportpraktische Leistungen	4
2.1.2 Mündliche und reflexive Leistungen	5
2.1.3 Personale Kompetenz.....	5
2.1.4 Soziale Kompetenz	5
2.1.5 Hinweise zu sportlich inaktiven Schülerinnen und Schülern	5
2.2 Gewichtung der Bewertungsbereiche (Sek I).....	6
2.3 Kompetenzorientierte Leistungsbeschreibung	6
3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II (Einführungs- und Qualifikationsphase)	9
3.1 Bewertungsbereiche	9
3.1.1 Sportpraktische Leistungen (kompetenzorientierte Überprüfungen).....	9
3.1.2 Theoretisch-methodische und reflexive Leistungen	9
3.1.3 Personale und soziale Kompetenzen im Kurskontext	10
3.2 Gewichtung der Bewertungsbereiche.....	10
3.3 Kompetenzorientierte Leistungsbeschreibung	11
3.4 Transparenz und Feedback.....	12

1. Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek I und Sek II)

Die Fachkonferenz Sport legt ihr Konzept zur Leistungsbewertung auf Grundlage des Kernlehrplans Sport für die Sekundarstufe I fest und konkretisiert Anforderungen sowie Bewertungskriterien in den gemeinsam geplanten Unterrichtsvorhaben der einzelnen Jahrgangsstufen. Ziel ist es, Transparenz in der Leistungsbewertung sowie Vergleichbarkeit innerhalb der Fachschaft zu gewährleisten.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich an den im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen und berücksichtigt sowohl punktuelle Leistungen als auch kontinuierliche Lernprozesse im Unterricht. Neben Ergebnissen am Ende eines Unterrichtsvorhabens fließen insbesondere die unterrichtsbegleitenden Leistungen in die Bewertung ein.

Das Leistungskonzept folgt einem pädagogischen Leistungsverständnis. Es trägt dem individuellen Leistungsvermögen und Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler Rechnung und wird durch regelmäßiges, individuelles Feedback begleitet. Dieses unterstützt die Weiterentwicklung allgemeiner und fachmethodischer Lernstrategien.

Die Mitglieder der Fachkonferenz verpflichten sich,

- die vereinbarten Grundsätze der Leistungsbewertung verbindlich umzusetzen,
- die Bewertungskriterien in jedem Unterrichtsvorhaben offenzulegen und
- die individuelle Lernentwicklung unter Berücksichtigung fachmethodischer Aspekte angemessen zu berücksichtigen.

Zentrale Bewertungsgrundsätze:

- Die Sportnote entsteht ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.
- Eine isolierte Bewertung ausschließlich motorischer Leistungsfähigkeit ist nicht zulässig; immer sind auch personale, soziale und kognitive Anteile einzubeziehen.
- Die Gewichtung der Bewertungsbereiche richtet sich nach der jeweils leitenden pädagogischen Perspektive und dem behandelten Inhaltsfeld.
- Außerunterrichtliche sportliche Aktivitäten (Vereinssport, Schulsportwettkämpfe, Sporthelferausbildung) werden als Bemerkung im Zeugnis vermerkt, gehen jedoch nicht in die Sportnote ein.

Transparenz und Rückmeldung

- Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens über die Bewertungskriterien und die Gewichtung der Bewertungsbereiche informiert.
- Regelmäßige Rückmeldungen zum Leistungsstand erfolgen im Unterrichtsgespräch, durch individuelle Beratung sowie durch schriftliche oder mündliche Zwischenbilanzen.
- Die Fachkonferenz Sport überprüft die Anwendung und Wirksamkeit dieses Leistungskonzepts in regelmäßigen Abständen und passt es bei Bedarf an.

1.1 Kompetenzorientierung gemäß Kernlehrplan

Der Sportunterricht ist dem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Grundlage und Ausgangspunkt für die Entfaltung der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Die Leistungsbewertung im Fach Sport orientiert sich dabei an den verbindlichen Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne und berücksichtigt alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche:

- **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz (BWK):** Beobachtbare sportmotorische Leistungen, Technik, Koordination und psycho-physische Leistungsfähigkeit.
- **Sachkompetenz (SK):** Sportfachliches Wissen sowie Anwendung von Regeln, Trainings- und Bewertungswissen.
- **Methodenkompetenz (MK):** Systematische Herangehensweisen sowie selbstständiges und kooperatives Arbeiten.
- **Urteilskompetenz (UK):** Reflexion und Beurteilung eigener und fremder Leistungen sowie situationsangemessene Entscheidungen.

1.2 Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden vor dem Hintergrund des thematischen Zusammenhangs für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt:

- Die selbstständige Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen spielt im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das sichere und umsichtige Herrichten von Spielflächen, den verantwortungsvollen Umgang mit Geräten, das Übernehmen von Aufgaben sowie auch die eigenständige Vorbereitung auf den Unterricht.
- Die individuelle Anstrengungsbereitschaft ist wichtig. Im Wesentlichen bezieht sie sich auf die Bereitschaft, im Unterricht engagiert und motiviert mitzuarbeiten sowie auch in Arbeits- und Übungsphasen intensiv, konzentriert und beständig mit den geforderten Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Gelegentlich (z.B. beim ausdauernden Laufen) bedeutet Anstrengungsbereitschaft aber auch, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um langfristig erfolgreich mitarbeiten zu können.
- Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit zeigen sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben im fairen Umgang miteinander, in der Bereitschaft eigene, auch berechtigten, Interessen zurückzustellen sowie in allen Gruppen und Mannschaften konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Diese beinhaltet auch

das Vereinbaren und Einhalten von Regeln und das Verteilen und Einnehmen von Rollen.

2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I (Klassen 5–10)

2.1 Bewertungsbereiche

Das Leistungskonzept im Fach Sport sieht eine Vielfalt an Möglichkeiten der Leistungsüberprüfung vor. Die unterschiedlichen Formen der Leistungsbewertung ermöglichen den Schülerinnen und Schülern differenzierte Rückmeldungen zum Erreichen der jeweiligen Zielsetzungen und geben zugleich den Lehrkräften Hinweise für die weitere Unterrichtsgestaltung.

Die Fachschaft Sport legt verbindliche Formen der Leistungsbewertung fest. Die Lernerfolgsüberprüfungen – sowohl prozess- als auch produktbezogen und allein oder in der Gruppe – beziehen sich auf alle vier Kompetenzbereiche des Kernlehrplans (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Sachkompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz).

2.1.1 Sportpraktische Leistungen

Dieser Bereich erfasst schwerpunktmäßig die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Anteile der Methoden- und Urteilskompetenz.

Sportpraktische Leistungen werden dabei sowohl kontinuierlich als auch punktuell berücksichtigt.

Beispiele für punktuelle Überprüfungen:

- Demonstration von Bewegungshandeln: Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten (z. B. Spielfähigkeit, Turnelemente, Tanzchoreografien)
- Fitness- und Ausdauerleistungstests im Sinne der Kompetenzerwartungen (z. B. Ausdauerläufe, Krafttests, Koordinationstests)
- Qualifikationsnachweise: Schwimmabzeichen in Bronze am Ende der Jahrgangsstufe 6; Leistungen des Sportabzeichens
- Wettkämpfe: leichtathletische Mehrkämpfe, Turniere, Präsentationsformen mit definierten Bewertungskriterien

Beispiele für kontinuierliche sportpraktische Leistungen

- kontinuierliche technisch-koordinative Entwicklung, erkennbar an der sichtbaren Verbesserung von Bewegungsabläufen (z. B. sicheres Volleyball-Pritschen oder eine stabil ausgeführte Sprungtechnik), der zunehmend kontrollierten Ausführung sowie der Reduzierung von Bewegungsfehlern im Verlauf eines Unterrichtsvorhabens
- kontinuierliches taktisch-kognitives Handeln, erkennbar an sinnvollen Lauf- und Anspielwegen, der Anwendung vereinbarter Spielstrategien sowie

situationsangemessenen Entscheidungen im Spielverlauf (z. B. Freilaufen im Basketball oder taktisches Verschieben in der Abwehr)

2.1.2 Mündliche und reflexive Leistungen

Schwerpunkt: Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz

- Beiträge in Phasen der reflektierten Praxis (z. B. Qualität und Kontinuität der Beiträge, sachliche Richtigkeit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Differenziertheit der Reflexion)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht: Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, schriftliche Übungen, Lerntagebücher

2.1.3 Personale Kompetenz

Dieser Bereich erfasst Selbststeuerung, Anstrengungsbereitschaft und individuellen Lernfortschritt.

Beispiele für personale Kompetenzleistungen:

- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen (z. B. Partnerfeedback, Videoanalyse, Arbeit mit Beobachtungsbögen)
- Beiträge zur Unterrichtsgestaltung: selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen, Mitgestaltung von Unterrichtssituationen, Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Übernahme von Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Anstrengungsbereitschaft im Verhältnis zu den individuellen Voraussetzungen
- Individueller Lernfortschritt im Hinblick auf die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

2.1.4 Soziale Kompetenz

Dieser Bereich erfasst Kooperationsfähigkeit, Fairness, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit.

Beispiele für soziale Kompetenzleistungen:

- Kommunikation in Spiel- und Übungssituationen, konstruktive Konfliktlösung
- Einlassen auf neue Lernsituationen und Rollen (z. B. neue Sportarten, wechselnde Teams, Leitungsaufgaben)
- Helfen und Sichern, Übernahme von Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler
- Fairness im Wettkampf und in Spielsituationen, Einhalten und Mitgestalten von Regeln
- Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit in Gruppen- und Mannschaftsaufgaben

2.1.5 Hinweise zu sportlich inaktiven Schülerinnen und Schülern

Sollten keine sportmotorischen Leistungen aufgrund von Verletzung erbracht werden können, so können folgende Maßnahmen erfolgen:

- Die Schülerin bzw. der Schüler wird - falls möglich - in das Unterrichtsgeschehen integriert (organisatorische, beobachtende, helfende Tätigkeiten, Schiedsrichterfunktion usw.)
- Bei längerer gesundheitlicher Beeinträchtigung ist das Erbringen einer Ersatzleistung obligatorisch (z.B. schriftliche Ausarbeitung, Präsentation)

Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine „ungenügende“ Leistung bewertet.

2.2 Gewichtung der Bewertungsbereiche (Sek I)

Die Gewichtung der Leistungsbereiche orientiert sich an der Zielsetzung des jeweiligen Unterrichtsvorhabens sowie an der leitenden pädagogischen Perspektive.

Aufgrund des größtenteils zweistündigen durchgeführten Unterrichts liegt der Schwerpunkt der Leistungsbewertung im sportpraktischen Bereich. Personale und soziale Kompetenzen werden im fachlichen Zusammenhang integriert berücksichtigt.

Folgende Richtwerte dienen der Orientierung:

Bewertungsbereich	Konkretisierung	Richtwert Sek I
Sportpraktische Leistungen (kontinuierlich und punktuell)	Demonstrationen von Bewegungshandeln, Tests, Wettkämpfe, technisch-koordinative und taktisch-kognitive Entwicklung	45–60 %
Mündliche und reflexive Leistungen	Beiträge in Reflexionsphasen, Fachsprache, Analyse, schriftliche Unterrichtsbeiträge	10–20 %
Personale Kompetenz	Anstrengungsbereitschaft, Selbststeuerung, individueller Lernfortschritt, Übernahme von Aufgaben	15–25 %
Soziale Kompetenz	Kooperation, Fairness, Verantwortungsübernahme, Kommunikationsfähigkeit	10–20 %

Hinweise zur Gewichtung:

- In leistungs- und wettkampforientierten Unterrichtsvorhaben (z. B. Leichtathletik, Schwimmen, Spielformen mit Turnierelementen) wird der Anteil punktueller Lernerfolgsüberprüfungen tendenziell erhöht.
- In Unterrichtsvorhaben mit starker Gestaltungs-, Kooperations- oder Reflexionsanforderung (z. B. Tanz, Bewegungskünste, Trendsportarten, gesundheitsorientierte Themen) werden personale und soziale Kompetenzen stärker gewichtet.

2.3 Kompetenzorientierte Leistungsbeschreibung

Die folgenden kompetenzorientierten Leistungsbeschreibungen konkretisieren die Bewertungsmaßstäbe in den einzelnen Kompetenzbereichen. Sie dienen der Transparenz und Orientierung bei der Notengebung und berücksichtigen die altersgemäße Progression von der Erprobungsstufe bis zum Ende der Sekundarstufe I.

Klasse 5 bis 6

<i>Kompetenzbereich</i>	gut	ausreichend
<i>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler erkennt Handlungssituationen zuverlässig, verarbeitet entsprechende Impulse und trifft daraus angemessene Handlungsentscheidungen.	Die Schülerin/der Schüler erkennt Handlungssituationen teilweise und trifft mit Unterstützung einfache Handlungsentscheidungen.
<i>Sachkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler weist grundlegendes Wissen zu Bewegungen, Spielen und sportmotorischem Handeln sicher nach und kann es situationsbezogen anwenden.	Die Schülerin/der Schüler zeigt grundlegende Kenntnisse zu Bewegungen, Spielen und sportmotorischem Handeln in Ansätzen.
<i>Methodenkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler nutzt grundlegende fachmethodische Arbeitsweisen angeleitet zur Bearbeitung sportlicher Aufgabenstellungen.	Die Schülerin/der Schüler wendet grundlegende fachmethodische Arbeitsweisen unter Anleitung teilweise an.
<i>Urteilskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler setzt sich angeleitet mit sportlichen Handlungssituationen auseinander und kann einfache Prozesse unter Einbezug eigener Erfahrungen beurteilen.	Die Schülerin/der Schüler setzt sich unter Anleitung mit sportlichen Situationen auseinander und kann einfache Bewertungen eingeschränkt vornehmen.

Klassen 7 bis 10

<i>Kompetenzbereich</i>	gut	ausreichend
<i>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler nimmt sportliche Handlungssituationen selbstständig, differenziert und flexibel wahr und leitet daraus sachgerechte Handlungsentscheidungen ab.	Die Schülerin/der Schüler nimmt sportliche Handlungssituationen teilweise selbstständig wahr und trifft grundlegende Handlungsentscheidungen mit Einschränkungen.
<i>Sachkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler verfügt über grundlegendes sportfachliches Wissen, kann es anwenden und sportbezogene Sachverhalte zunehmend reflektieren.	Die Schülerin/der Schüler weist grundlegendes sportfachliches Wissen nach und kann es in Ansätzen anwenden.
<i>Methodenkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler nutzt fachmethodische Arbeitsweisen zunehmend selbstständig, beschafft relevante Informationen, strukturiert diese und setzt sie zielgerichtet ein.	Die Schülerin/der Schüler wendet fachmethodische Arbeitsweisen eingeschränkt an und kann Informationen teilweise strukturieren und nutzen.
<i>Urteilskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler setzt sich kritisch mit sportlichen Sachverhalten auseinander, reflektiert Prozesse und beurteilt diese unter Einbezug von Vorwissen und Erfahrungen.	Die Schülerin/der Schüler reflektiert sportliche Sachverhalte grundlegend und kann Prozesse unter Anleitung beurteilen.

3. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II (Einführungs- und Qualifikationsphase)

Die Leistungsbewertung in der gymnasialen Oberstufe baut auf den in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen auf und strukturiert diese in die Bereiche Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz. Personal- und sozialbezogene Kompetenzen sind diesen Bereichen zugeordnet und fließen in die Gesamtbewertung ein. Die Kompetenzen werden dabei in steigender Komplexität fortgeführt. Grundlage sind die Vorgaben des Kernlehrplans sowie die allgemeinen Bestimmungen der APO-GOST.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Leistungsüberprüfungen geben den Schülerinnen und Schülern wiederholt Gelegenheit, ihre Kompetenzen in unterschiedlichen Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Die Leistungsbewertung ist eng mit Diagnose, individueller Rückmeldung und Förderung verbunden.

Da Sport an unserer Schule nicht als Abiturfach angeboten wird, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“.

3.1 Bewertungsbereiche

3.1.1 Sportpraktische Leistungen (kompetenzorientierte Überprüfungen)

Dieser Bereich erfasst schwerpunktmäßig die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz mit integrierten Methoden- und Urteilelementen. Dieser Bereich bildet weiterhin einen zentralen Bestandteil der Leistungsbewertung.

Beispiele für sportpraktische Überprüfungen:

- Demonstration komplexer Bewegungshandlungen und Gestaltungsaufgaben in den profildbildenden Bewegungsfeldern (z. B. technisch-taktische Leistung im Sportspiel, Geräte-/Bodenturnen, Tanz/Bewegungskunst, Individual- und Natursportarten)
- Standardisierte und kursprofilbezogene Leistungsüberprüfungen (z. B. Ausdauer-, Kraft-, Schnelligkeitstests, Techniktests)
- Prüfungsähnliche Formate (z. B. bewertete praktische Leistungskontrollen im Kurs, Präsentationsprüfungen praktischer Inhalte)

Mit zunehmender Jahrgangsstufe steigen Komplexität, Selbstständigkeit und Reflexionsanteil.

3.1.2 Theoretisch-methodische und reflexive Leistungen

Dieser Bereich erfasst schwerpunktmäßig die Methoden- und Urteilskompetenz. Neben der praktischen Leistung gewinnt die theoriegeleitete Auseinandersetzung in der Oberstufe an Bedeutung.

Beispiele für theoretisch-methodische Leistungen:

- Tests, kurze schriftliche Übungen, Protokolle, Trainings- und Belastungspläne, Auswertungen von Leistungstests
- Vorträge und Präsentationen zu sporttheoretischen Themen (z. B. Trainingslehre, Gesundheit und Fitness, Sportsoziologie, biomechanische Grundlagen)

3.1.3 Personale und soziale Kompetenzen im Kurskontext

Personal- und sozialbezogene Kompetenzen sind den oben genannten Bereichen zugeordnet, können aber auch explizit ausgewiesen werden. Diese werden im fachlichen Zusammenhang bewertet und sind integraler Bestandteil aller Leistungsbereiche.

Beispiele:

- Übernahme von Leitungs-, Organisations-, Schiedsrichter- und Helferaufgaben im Kurs
- Kooperative Planung und Durchführung von Gruppen- oder Partneraufgaben, z. B. in Prüfungs- oder Präsentationsformaten
- Verlässliche Mitarbeit, Anstrengungsbereitschaft, Umgang mit Belastung, konstruktives Feedback, Fairness
- Reflexion des eigenen Handelns und kritische Auseinandersetzung mit sportbezogenen Fragestellungen

3.2 Gewichtung der Bewertungsbereiche

Da Sport an unserer Schule kein Abiturfach ist und keine Klausuren geschrieben werden, orientiert sich die Gewichtung an der kursinternen Schwerpunktsetzung.

Die konkrete Gewichtung hängt vom Kursprofil, den Bewegungsfeldern und dem Anforderungsniveau ab. Folgende Richtwerte dienen der Orientierung:

Bewertungsbereich	Richtwert Sek II
Sportpraktische, punktuelle Überprüfungen	ca. 40–60 %
Theoretisch-methodische/reflexive Leistungen	ca. 20–40 %
Personale/soziale Kompetenzen (integriert)	ca. 10–30 %

Hinweise zur Gewichtung:

- In stark bewegungs- und leistungsorientierten Kursprofilen (z. B. Sportspiele, Leichtathletik) kann der Anteil sportpraktischer Überprüfungen an die obere Grenze rücken.
- In Kursen mit deutlichem Theorie- und Reflexionsanteil (z. B. gesundheitsorientierte Fitness-/Bewegungsprofile, Sport und Gesellschaft) werden methodische und urteilende Leistungen stärker gewichtet.
- In der Qualifikationsphase sind die Anforderungen an die theoretisch-reflexiven Leistungen höher als in der Einführungsphase.

3.3 Kompetenzorientierte Leistungsbeschreibung

Für die Bewertung der Kompetenzbereiche als Bestandteil der „Sonstigen Mitarbeit“ im Sportunterricht der Sekundarstufe II gelten folgende Kriterien:

<i>Kompetenzbereich</i>	gut	ausreichend
<i>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler verfügt über ausgeprägte psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Kompetenzen. Handlungssituationen werden selbstständig, differenziert und flexibel analysiert und es werden sachgerechte sowie situationsangemessene Entscheidungen getroffen.	Die Schülerin/der Schüler zeigt grundlegende psychophysische, technisch-koordinative und taktische Kompetenzen. Handlungssituationen werden im Wesentlichen erkannt; Entscheidungen erfolgen teilweise selbstständig, jedoch mit Einschränkungen in Differenziertheit und Flexibilität.
<i>Sachkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler verfügt über fundiertes sportfachliches Wissen, kann dieses eigenständig erschließen, vernetzen und auf komplexere sportliche Anforderungssituationen anwenden. Sportbezogene Sachverhalte werden differenziert erläutert.	Die Schülerin/der Schüler weist grundlegendes sportfachliches Wissen nach und kann dieses in überwiegend bekannten Situationen anwenden. Erläuterungen erfolgen teilweise noch vereinfacht oder wenig differenziert.
<i>Methodenkompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler nutzt fachmethodische Arbeitsweisen zunehmend selbstständig, beschafft und strukturiert sportbezogene Informationen zielgerichtet und entwickelt eigenständig Lösungsansätze, die reflektiert begründet werden.	Die Schülerin/der Schüler wendet grundlegende fachmethodische Verfahren an und kann unter Anleitung Lösungsansätze entwickeln. Strukturierung und Reflexion erfolgen teilweise noch unsystematisch.
<i>Urteilskompetenz</i>	Die Schülerin/der Schüler setzt sich kritisch und reflektiert mit sportlichen Sachverhalten auseinander, analysiert Prozesse unter Einbezug von Vorwissen, Erfahrungen und fachlichen Kriterien und gelangt zu begründeten Urteilen.	Die Schülerin/der Schüler reflektiert sportliche Sachverhalte grundlegend und kann unter Anleitung einfache Bewertungen vornehmen. Begründungen bleiben teilweise oberflächlich oder wenig differenziert.

3.4 Transparenz und Feedback

Zu Beginn jedes Halbjahres werden die Anforderungen und Bewertungskriterien transparent gemacht. Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierlich Rückmeldung zu ihrem Leistungsstand sowie Hinweise zur individuellen Weiterentwicklung.

Im Sinne der Vorgaben des Kernlehrplans werden unterschiedliche Überprüfungsformen eingesetzt, damit vielfältige Kompetenzdimensionen (z. B. individuelle und kooperative Leistungen, spontane und vorbereitete Leistungen, praktische und präsentative Leistungen) berücksichtigt werden.